

KULTUR & FREIZEIT



JEDEN TAG MAGISCHE MOMENTE

Darum sind Seifenopern so faszinierend – Medien

WWW.WESTFALENPOST.DE/KULTUR

KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Grimm für Kassel. Die Stadt Kassel hat 88 Schriftstücke der Brüder Grimm gekauft. Es handelt sich um die Korrespondenz von Jacob und Wilhelm Grimm mit der Dieterichschen Buchhandlung Göttingen. Über den Preis wurde nichts bekannt.

Jüdisches Museum. „Wege des Unsichtbaren“ lautet der Titel einer Ausstellung, die bis 21. August im Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten zu sehen ist. Bilder des 1986 in Moskau geborenen Yury Kharchenko stehen im Mittelpunkt.

Fanny Müller gestorben. Die Hamburger Autorin Fanny Müller ist tot. Sie starb, wie erst jetzt bekannt wurde, bereits Dienstag im Alter von 74 Jahren. Bekannt geworden war die Schriftstellerin mit ihrem Buch „Geschichten von Frau K.“ und Kolumnen für das Satiremagazin „Titanic“.

LEUTE

Frau Klitschko jetzt mit Jazz auf dem Markt



Hamburg. Sängerin und Ex-Model Natalia Klitschko (42) hat Freitag in Hamburg vor Familie und Fans ihr erstes Album

„Naked Soul“ präsentiert. Die Frau von Ex-Boxweltmeister Vitali sang selbst komponierten Jazz auf Russisch und Ukrainisch. Zwei nachfolgende Shows (Berlin und München) wurden „aus terminlichen Gründen“ abgesagt. *dpa* FOTO: DPA

Alfred-Kerr-Preis geht an Marcel Kohler



Berlin. Der Alfred-Kerr-Darstellerpreis 2016 geht an den Schauspieler Marcel Kohler. Zum Abschluss des Berliner

Theatertreffens wurde die Auszeichnung Sonntag dem 24-jährigen zuerkannt. Kohler ist festes Ensemblemitglied am Deutschen Theater Berlin, den Preis bekam er für die Rolle des Kirsanow in „Väter und Söhne“. *dpa* FOTO: DPA

ZAHL DES TAGES

28 Drehtage sind für die Verfilmung des Frank Goosen-Romans „Sommerfest“ eingeplant. Sönke Wortmann dreht bis Ende Juni in Mülheim, Bochum und Köln. Die Hauptrolle spielt Lucas Gregorowicz.

WORTLAUT

„Grün stört“

Titel einer Ausstellung, die bis 14. August im Museum Marta in Herford zu sehen ist. Die Schau setzt sich auseinander mit der Farbe Grün, die als Symbolfarbe für Hoffnung, Heilung und Nachhaltigkeit, aber auch für Neid, Dekadenz und Gift steht. Zu sehen sind Gemälde, Fotografien, Videos und Skulpturen von mehr als 20 Künstlern.



„Pippi Langstrumpf“ hat am 29. Mai auf der Freilichtbühne Premiere. 70 Jahre hat das Theater auf dem Buckel – und ist immer noch frisch und munter. FOTO: JUTTA KLUTE

Auch nach 70 Jahren stark wie Pippi

Freilichtbühne Hallenberg hat Jubiläum. Musical „Maria Magdalena“ feiert Welturaufführung. Verband setzt auf Nachwuchsarbeit und soziale Kompetenz

Von Thomas Winterberg

Hallenberg. Das Heu war trocken, der Vater wütend. Denn im Stall stand nicht eine einzige Kuh, um sie vor den Karren zu spannen. Die heute 86-jährige Maria Winter und ihre Brüder hatten sich das Vieh ausgeliehen. „Das Geröll musste aus dem Steinknäppchen geschafft werden. Und Äste aus dem Wald brauchten wir zur Dekoration“, erinnert sich die rüstige Seniorin. So war das vor 70 Jahren, als der Burschenverein sein 200-jähriges Bestehen feierte. Aus diesem Anlass spielte er in einem Steinbruch das Epos „Dreizehnlinden“. Es war die Geburtsstunde der Freilichtbühne.

„Auch heute können wir uns nicht auf unseren Lorbeer ausruhen.“

Heribert Knecht, Präsident des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen

„Gemeinschaft und Zusammenhalt“ – das sind die Zauberworte für den Erfolg des Hallenberger Freilichttheaters. Fast 2000 Aufführungen wurden seitdem gespielt. Mehr

als 1,5 Millionen große und kleine Zuschauer probierten's im „Dschungelbuch“ mit Gemütlichkeit, machten Urlaub im weißen Rössl oder streuten – wie Eliza Doolittle in „My fair Lady“ – lahmen Gäulen Pfeffer in den Allerwertesten. Allein die Passion, die seit 1950 alle zehn Jahre gespielt wird, zog mehr als 250 000 Besucher in die 4500-Einwohner-Stadt. Doch der Erfolg ist der Bühne nicht einfach so in den Schoß gefallen. „Das Publikum ist kritischer und anspruchsvoller geworden. Auch heute können wir uns nicht auf unseren Lorbeer ausruhen“, sagt Heribert Knecht. Der 65-Jährige ist Urgestein der Bühne, war 40 Jahre lang ihr Sprecher und ist Präsident des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen.

Das Buhlen um den Nachwuchs

Sorge bereitet ihm vor allem der viel zitierte demografische Wandel. Gerade in kleinen Städten werden die Vereine künftig um potenzielle Liberos, Sänger, Schützen oder eben Schauspieler buhlen, um einen Spielbetrieb überhaupt noch zu ermöglichen. „Es kann nur der gewinnen, der das beste Angebot macht. Vorher muss es uns aber gelingen, den jungen Leuten vor Ort auch berufliche Perspektiven auf-

zuzeigen, damit sie erstmal hier bleiben oder eben nach einem Studium wieder zurückkommen.“ Auch dafür legt die Bühne wichtige Fundamente. Wer sich in das soziale Gefüge eines Ensemble einreicht, der erwirbt unweigerlich soziale Kompetenzen, kann sich unterordnen, weiß was Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit bedeuten. Er lernt aber auch gegenseitige Wertschätzung, Rücksichtnahme, Kooperation und Selbstvertrauen kennen. Denn wer bringt schon den Mut auf, sich vor 1500 Zuschauern zu produzieren?

Die in den Anfangsjahren noch als Laienspieler titulierte Akteure sind diesem Amateur-Charakter längst entwachsen. Das liegt auch daran, dass die Bühnen nicht in ihrem eigenen Saft schmoren, sondern sich Impulse von außen holen. Hallenberg ist ein gutes Beispiel dafür. Seit 2007 führt Birgit Simmler Regie. Die 44-Jährige ist Profi durch und durch. Selbst der kleinsten Rolle widmet sie so viel Aufmerksamkeit wie dem Hauptdarsteller.

Weltpremiere zum Jubiläum

In diesem Jahr hat Simmler ein eigenes Stück für die Bühne geschrieben. Aus ihrer Feder stammt der Text für die biblische Geschich-

Zur Musical-Premiere kommt Altabt Schröer

Zur Eröffnung des Kinderstücks kommt **Regierungspräsidentin Diana Ewert**, zum Musical Altabt Stephan Schröer.

Karten und weitere Informationen zum Stück und zu den Terminen unter:

www.freilichtbuehne-hallenberg.de

te um „Maria Magdalena“, die als Musical angelegt ist. Die Musik hat Paul Graham Brown geschrieben. Die Zuschauer dürfen sich am 12. Juni auf eine Welturaufführung freuen. Bereits am 29. Mai steht „Pippi Langstrumpf“ in den Startlöchern. Regie führt mit Bärbel Kandziora eine sehr detailverliebte Schauspieler und Dozentin, die auch über Birgit Simmler den Weg nach Hallenberg gefunden hat und frische Akzente setzt.

Und irgendwie ist es auch heute noch so wie damals vor 70 Jahren mit dem Kuhgespann – nur eben ohne Tiere. Einige ziehen den Karren und viele andere packen mit an – auch wenn das Heu trocken ist.

„Berlin kann gewinnen, wenn Briten sich von Europa distanzieren“

Martin Roth, Chef des Victoria and Albert Museum, über kulturelle Folgen eines EU-Austritts

London. Der aus Deutschland gebürtige Direktor des Victoria and Albert Museum London, Martin Roth, erwartet bei einem EU-Ausstieg Großbritanniens negative Folgen für Kultur und Wissenschaft. Ein Abwandern der Kreativen hielt er im Interview mit der „Deutschen Presse-Agentur“ ebenso möglich wie eine stärkere Verlagerung des kulturellen Augenmerks auf Deutschland.

Roth bezweifelt, „dass die Briten den Meinungsmischmasch selbst verstehen“. Er sehe in der aktuellen Stimmung der Briten viel eher den Wunsch, „sich von diesem uneinigen Europa der Krisen, der Nationalisten, der Rechtsradikalen“ zu distanzieren. Einem möglichen Brexit sieht Roth verhältnismäßig gelassen



Martin Roth
FOTO: HANDOUT

ze eines britischen Top-Museums. Zweifel dagegen hat Martin Roth,

ob die Loyalität der derzeit Millionen Museumsbesucher vom europäischen Festland ungebrochen bleiben wird. „Ich kann mir vorstellen, dass Berlin deutlich gewinnt, wenn London verliert! Ansonsten wird die Trennungsphase lange anhalten, ehe die Scheidung wirkungskräftig ist – und es wird teuer, vor allem für die Bevölkerung der Insel.“ *dpa*

Dortmund siegt bei Jugend musiziert

Sänger sahen mit Rekordergebnissen ab

Dortmund. Nachwuchsvokalisten aus Dortmund und Nordrhein-Westfalen feiern ein historisches Ergebnis: Noch nie gewannen in der 53-jährigen Geschichte des Wettbewerbs „Jugend Musiziert“ so viele Sängerinnen und Sänger des Landes in den Gesangskategorien beim Bundeswettbewerb.

Allein vier Gesangsembles der Chorakademie am Konzerthaus Dortmund erhielten jetzt beim Bundeswettbewerb mit ausschließlich ersten Preisen Bestplatzierungen.

Höchstpunktzahl erreicht

Ein Trio aus der Gesangsklasse von Iris Pakusch, ersang sich vor der hochkarätigen Jury einen ersten Platz mit 24 Punkten. Aus den Reihen des Jugendkonzertchores erreichte ein junges Männerquartett ebenfalls einen ersten Preis mit 24 Punkten: die Herren aus der Gesangsklasse von Jens Hamann

Ein Vokalsextrakt – ebenfalls mit Sängerinnen und Sängern des Jugendkonzertchores – erhielt mit 25 Punkten die absolute Höchstpunktzahl – wie auch der junge Bassist Niklas Wagner, der in der Sonderkategorie „Alte Musik“ die Jury überzeugte. *rd*

AC/DC: Extra-Gig in Düsseldorf

Düsseldorf. Nach dem Erfolg ihrer „Rock or Bust World Tour“ legt die Band jetzt nach: Am 15. Juni wollen AC/DC mit Axl Rose in Düsseldorf mit einer „gigantischen Rockparty“ den Abschluss ihrer Europareise feiern. Das NRW-Konzert in der Düsseldorfer Arena ist das einzige Zusatzkonzert der Rockformation. Platz ist für 45 000 Fans.

Tickets für das Konzert gibt es für 86 € (zzgl. Gebühren) online (www.eventim.de) oder unter der Telefonnummer 01806 – 57 00 00. Der Kauf der Karten ist auf vier pro Person begrenzt. Ab dem morgigen Dienstag gibt es die Tickets auch an CTS Eventim Vorverkaufsstellen.

AC/DC gehören zu den erfolgreichsten Bands aller Zeiten. Die Australier verkauften mehr als 150 Millionen Tonträger.

DAS GEDICHT

Im Alter

Von Joseph von Eichendorff
(1788–1857)

Wie wird nun alles so stille wieder!
So war mir's oft in der Kinderzeit,
Die Bäche gehen rauschend nieder
Durch die dämmernde Einsamkeit,
Kaum noch hört man einen Hirten
singen,
Aus allen Dörfern, Schluchten, weit
Die Abendglocken herüberklingen,
Versunken nun mit Lust und Leid
Die Täler, die noch einmal blitzen,
Nur hinter dem stillen Walde weit
Nach Abendröte an den
Bergesspitzen,
Wie Morgenrot der Ewigkeit.